

03149 Naundorf (SPN)

[~ 6 km nnw 03149 Forst (Lausitz); UTM: U33 473 5737]

Im Jahre 1934 wurde auf der Feldmark von Naundorf bei Schachtarbeiten ein fast 17 Meter langer und über einen Meter breiter, gut erhaltener, Einbaum gefunden. Darin befand sich weitere Gegenstände: einen langen Knochen eines großen Tieres, der als Dolch gedient haben könnte, eine Waffe aus Sandstein u.a. Der Einbaum war bis 1945 im Amtshaus zu besichtigen. Danach hat er sich – wahrscheinlich – nach Osten entfernt.

Außerdem steht nördlich der Kirche ein Gedenkstein für einen sächsischen Trompeter, der lt. Überlieferung 1813 an dieser Stelle vom Pferd stürzte, starb und in Naundorf begraben wurde. Damals gehörte die Niederlausitz noch zu Sachsen.



Die Naundorfer Kirche ist noch mittelalterlich. Der Bauart nach stammt sie aus dem 15. Jh. Diese Datierung wird indirekt durch die Fragmente eines Flügelaltars aus der ersten Hälfte des 15. Jh. bestätigt. Diese sind heute Bestandteil der Emporenbrüstung und werden wohl zur Erstausstattung der Kirche gehört haben.

Durch die Position des Turmes fällt die Kirche gewissermaßen aus dem Rahmen, denn er wurde im Jahre 1818 vor der Nordwand der Kirche errichtet und ist mit dieser durch einen gedeckten Gang verbunden. Wer es gewöhnt ist, die Himmelsrichtungen nach der Ausrichtung von Kirchen (Ost-West) und besonders deren Türme (West) zu bestimmen, muss hier also vorsichtig sein.

Ansonsten haben sich aus dem Mittelalter nur einige Lanzettfenster in der Ostwand original in unsere Zeit gerettet.

Feldsteinkirchen in der Nähe s. Grieben, Horno, Sacro.

